

Erzgebirgischer Volksfreund

Tageblatt · Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaften Schwarzenberg und Zwickau, sowie der Königl. und Städtl. Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildenfels.
Verlag von C. M. Gärtner, Schneeberg.

Einzelnen-Kosten für die am Nachmittage erscheinende Nummer des Sonntags 11 Pf. in den Hauptabteilungen. Eine Woche für die Wochenausgabe der Ausgaben am Nachmittage oder am vorgedruckten Tage 10 Pf. am bestimmten Tage wird nicht gegeben, demnach ist die Möglichkeit der durch Fernverkehr verursachten Verzögerung. — Der Abgabe ausschließlich eingereichte Beiträge kann die Redaktion nicht verantwortlich gemacht werden.
Druck- und Verlagsanstalt in Schneeberg, Aue, Zwickau und Schwarzenberg.

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Bezugspreis: monatlich 30 Pf.
Anzeigenpreis: im Einzelheft der Nummer der 1. Beilage 20 Pf., auswärts 30 Pf., im amtlichen Teil der 3. Beilage 20 Pf., im Restenteil der Beilage 10 Pf.
Kont.-Konto: Erg. Post. Schneeberg Neustädtel.
Postfach-Konto Leipzig Nr. 15225.

Nr. 244. | Sonnabend, den 20. Oktober 1917. | 70. Jahrg.

Kartoffelverbrauch.

Wir bringen nachstehend die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 26. September 1917 über die Geltungsdauer der Abschnitte A und B der Landeskartoffelkarte zum Ausdruck.

Kinder, die am 15. September 1917 das 4. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, sind wenn für sie auf Abschnitt B Kartoffeln bezogen wurden, auf 20 Wochen, somit bis 9. März 1918 mit Kartoffeln versorgt; sie dürfen für den Kopf und die Woche nur 5 Pfund, alle übrigen Personen 7 Pfund verbrauchen.

Für Schwund, Verderb, Verlust oder frühzeitigen Verbrauch sind weitere Lieferungen ausgeschlossen.
Aue, den 19. Oktober 1917. Der Rat der Stadt.

Geltungsdauer der Abschnitte A und B der Landeskartoffelkarte. Die 2 Zentner, die auf die Abschnitte A und B der Landeskartoffelkarte bezogen werden können, sind für die Zeit vom 21. Oktober 1917 bis 14. April 1918 bestimmt. Verbraucher, die von dem gemessenen Bezug Gebrauch machen, müssen mit den beiden Zentnern innerhalb dieser Zeit auskommen. Weitere Lieferungen für diesen Zeitraum — insbesondere wegen zu frühzeitigem Verbrauch der 2 Zentner — sind ausgeschlossen.
Dresden, am 26. September 1917. Ministerium des Innern.

Neustädtel. Ernährungsplan für die (13.) Woche vom 22. bis 28. Oktober.

A) Die Anmeldungen sämtlicher auf der neuen Lebensmittelkarte — gültig vom 22. Oktober bis 18. November — unter 1—6 verzeichneten Waren haben gegen Abgabe der Anmeldebüchlein bis Sonnabend, den 20. Oktober, in den bisher zugelassenen Geschäften zu erfolgen.

Die Händler haben die Anmeldebüchlein Dienstag, den 23. Oktober, vorm. 9 bis 10 Uhr, zu je 100 Stück gebührend, mit genauer Berechnung beim Stadtrate abzugeben. Es werden abgegeben:

- a) weiße Marke F 3 100 gr Kunsthonig.
- b) grüne 3 100 gr

Eine nachträgliche Abstempelung nicht fristgemäß angemeldeter Lebensmittel erfolgt nicht.

Anmeldung bei den Händlern bis Sonnabend, den 20. Oktober.
Verteilung an die Händler, Dienstag, den 23. Oktober, vorm. 9—10 Uhr.
Verkauf von Kunsthonig von Mittwoch, den 24. Oktober ab.
Ausgabe anderer Lebensmittel erfolgt gemäß besonderer Anschläge.
Neustädtel, am 19. Oktober 1917. Der Stadtrat.
Dr. Richter, B.

Löbnitz. Städtischer Seefisch-Verkauf

bei Kurt Zistner, Obergraben. Der Rat der Stadt.

Löbnitz. Gemüsekonserven

Nicht noch ein kleiner Rest zum Verkauf in den Geschäften: W. Strunz, W. Saalbach, R. Bächner, G. Feibel, E. Kiedel, Helene Meier, E. Wählberg, Anton Meyer.
Der Rat der Stadt.

Oberschlema. Kriegsküche.

Wegen sparsamer Verwendung von Brennstoffen sieht sich die hiesige Kriegsküchenverwaltung gezwungen, vom 22. d. M. ab nur noch an 3 Wochentagen und zwar: **Montag, Mittwoch und Freitag** zu kochen. Die Küchenteilnehmer haben aber die Möglichkeit an den Kochtagen das Essen für die Kochfreien Tage mit zu beziehen. Es werden für 8 mal Essen wöchentlich 1 Pfund und für 6 mal Essen, 2 Pfund Kartoffeln angerechnet, weshalb bei Entnahme der Bezugskarten die Kartoffelkarten vorzulegen sind. Infolge der andauernden Steigerung der Lebensmittelpreise wird der Bezugspreis für 1 Mittagsportion auf 40 Pfennige erhöht.
Oberschlema, am 19. Oktober 1917. Der Gemeindevorstand.
Vogelgesang.

Bekanntmachung.

Vom 22. Oktober d. J. ab wird die Geschäftszeit der Kirchnerei auf die Zeit von 8—12 Uhr vormittags beschränkt. Anmeldungen von Amtshandlungen usw. sind möglichst nur in dieser Zeit zu bewirken.
Schneeberg, den 19. Oktober 1917. Der Kirchenvorstand.
Thomas.

Um Unzuträglichkeiten zu verhindern, wird an durch Kinder unter 14 Jahren ohne Begleitung Erwachsener das Besteigen des Turmes unserer Wolfsgangskirche untersagt.
Schneeberg, den 19. Oktober 1917. Der Kirchenvorstand.
Thomas.

Der Jahrmart in Eibenstock

am 5. und 6. November 1917 fällt aus.

Ein Geleitzug von 13 Schiffen völlig vernichtet!

Berlin, 18. Oktober.

1. Am 17. Oktober griffen leichte deutsche Seestreitkräfte in der nördlichen Nordsee innerhalb des Sperrgebietes, nahe bei den Schetlands-Inseln, einen von Norwegen nach England gehenden Geleitzug von insgesamt 13 Fahrzeugen an, darunter als Schutz die beiden modernen englischen Zerstörer G 29 und G 31. Alle Schiffe des Geleitzuges, sowie die Bedeckungsfahrzeuge einschließlich der Zerstörer wurden vernichtet, bis auf einen Geleitzugsdampfer. Unsere Streitkräfte sind ohne Verlust und Beschädigung zurückgekehrt.

2. Die Operationen unserer Seestreitkräfte bei Deiel schreiten planmäßig fort.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Mit Stolz erfüllt uns diese neue Tat unserer blauen Jungen, die ein neuer schwerer Schlag für die englische Seeherrschaft ist. Die Freiheit des Handels zur See ist auf uns übergegangen; deutsche Lastkraft, deutsche Seemannsfähigkeit haben die englischen Verluste, uns völlig abzuschnüren, zu Stande gemacht und der mächtigen englischen Flotte eine recht lässliche Rolle zugewiesen. Die Taten unserer Seestreitkräfte und unserer U-Boote beweisen immer wieder, wie energisch wir unser Recht auf die See wahren. Tagtäglich erlegen die U-Boote ihre Beute, und ebenso fruchtlos wie vergebens sind die Anstrengungen Englands, sich unserem festen Zugriff zu entziehen. Wir fahren frei auf der See mit unseren verderbenbringenden kleinen Fahrzeugen, und die englische Handelsflotte muß sich ängstlich über das Meer schleichen und froh sein, wenn sie einen Teil ihrer Schiffe in den rettenden Häfen bringen kann. Unser Wille herrscht zur See, nicht der englische, die Freiheit des Handels haben wir, nicht England. Das haben wir dieser Tage im nördlichen Meerbusen bewiesen, das beweist die neueste Tat unserer fähigen Seestreitkräfte.

Der Hergang der Eroberung von Deiel.

Berlin, 18. Okt. Zur Unternehmung gegen Deiel erfahren wir weiter: Die Transportflotte wurde in der Hauptkade in Hamburg und Bremerhaven zusammengestellt. Die Schwierigkeit dieser Aufgabe ermittelte man, wenn man sich überlegt, daß die in Frage kommenden Schiffe seit 3 1/2 Jahren ohne Möglichkeit genügender Pflege aufgegeben hatten, daß der Be-

trieb, erst in letzter Stunde gegeben werden konnte, daß Kapitäne, Offiziere und Besatzungen erst bei der Abfahrt der Dampfer zur Verfügung gestellt werden konnten, daß zu einer Armeeverteilung außer den eigentlichen Truppen und den notwendigen Geschützen der verschiedenen Kaliber ein großer Fuhrpark mit Pferden und Wagen gehört, daß man mit dem Vorhandensein von Lebensmitteln auf Deiel nicht rechnen konnte und endlich, daß die Landung an freier Küste ohne Anlagen erfolgen mußte.

Die aus den Erfahrungen der China-Expedition im Jahre 1900 heraus geschaffene Seetransport-Abteilung im Reichsmarine-Amt hat sich damit ihren Aufgaben gewachsen gezeigt. Nach langem Vorbereiten durch die Minensuchverbände fuhr die Transportflotte unter dem Schutze von Teilen der Hochseeflotte durch die schmale freigelegte Fahrtrinne nach der Nordküste von Deiel, und zwar der Hauptteil nach der Langa-Bucht, ein anderer Verband nach dem Soel-Sand. Voran liefen die Torpedobootflottille und kleine Dampfer mit der Vorhut. Die Küste lag noch völlig in Dunkel begraben. Plötzlich blühte es von der Südspitze von Dagd auf. Die Batterie hatte den Feind erkannt. Kaum eine Sekundenpause später donnerte es von den deutschen Schiffen, die für einen Augenblick in den aufqualmenden rötlichen Rauchwolken verschwanden. Am Strande roben hohe Sand- und Wasserfontänen auf. Die erste Salve lag zu fern. Wieder fuhr gleich weißender Riesenschnee die langen Köpfe der Panzerlurme in die Höhe. Wieder schloßen gelbe Feuerflammen aus den Wundungen. Die zweite Salve sah im Ziel. Nur noch drei Geschütze feuerten weiter auf Toffel. Bald war die Batterie niedergelampt. Inzwischen wimmelte es an der gegenüberliegenden Küste von Panzerort auf den flachen Wässern von Booten, Motorbaracken und Dampfmaschinen, welche die Vorhut an Land trug. Eine schwache Schutzabteilung wurde verlegt und zum Teil gefangen genommen. Dann scherten die Matrosen brüdenkopftartig das Kap, während die inzwischen gelandeten Armeetruppen sich eilig auf ihre Fahräder schlangen und sofort ostwärts zuckelten. Die vor Toffel und Panzerort liegenden Seestreitkräfte unterzogen sich dann der schwierigen Aufgabe, die Durchfahrt durch den mit eisigen Nadeln Soel-Sand freizumachen und den Eintritt in das Kaiser-Wiel zu erkämpfen, da nur von hier aus der die Inseln Deiel und Moon verbindende Damm unter Feuer genommen werden konnte. Zu gleicher Zeit hatte der Hauptteil der Flotte die mitgeführten Truppen in der Langa-Bucht gelandet, um nach Erfüllung dieser Aufgabe nach Süden zu gehen, dort die schweren Geschütze von Ferrel auf der Sworbe-Balbinsel niederzukämpfen und dann in den gleichfalls minenüberfüllten nördlichen Meerbusen vorzudringen.

Der Kaiser in Konstantinopel.

Konstantinopel, 18. Okt. Der Kaiser begab sich nach seinem Besuch in Istanbul auf den Freiheitsberg, wo er die Gräber Mahmud Schemal Paschas und anderer Freiheitskämpfer besuchte. Am Nachmittag besuchte der Sultan den Kaiser im Yıldiz-Palast. Nach kurzer Unterhaltung verließ der Sultan den Kaiser in Gegenwart des Großwesirs Enver Pascha, der beiderseitigen Gefolge den Rang eines Marschalls (Feldmarschall) und überreichte dem Kaiser den Marschallsstab. Der Kaiser dankte dem Sultan für diese hohe Auszeichnung. Am Abend fand im Yıldiz-Palast ein Diner im kleinen Kreise statt. Der Kaiser hat dem Scheich el Islam das Großkreuz des Roten Adlerordens, Dschavid Ven den Kronorden verliehen. Auch der Sultan hat verschiedene Personen des kaiserlichen Gefolges durch Ordensverleihungen ausgezeichnet. Gestern Abend schiffte sich der deutsche Kaiser nach dem Essen an Bord der Kaiserliche „Erzogruhl“, von Kriegsschiffen begleitet, nach den Dardanellen ein. Enver Pascha, Esad Pascha, Nahi Bei, Ismail Hakk Bei, General von Lafert, sowie das ganze Gefolge begleiteten den Kaiser.

Kapitänleutnant Forstmanns Erfolge.

Berlin, 18. Okt. Der in der gestrigen Admiralsratsmeldung genannte Kapitänleutnant Forstmann, Kommandant des U-Bootes 39, befindet sich mit seinem U-Boot bereits seit August 1915 im Mittelmeer. Er hat insgesamt 148 Schiffe mit zusammen 411 000 T. versenkt, darunter 4 Truppentransportdampfer.

Graf Luckners letzter Kampf.

Kopenhagen, 16. Okt. Nachrichten aus Odense zufolge verteidigte sich die Mannschaft des gestrandeten Schiffes „Seeadler“ bis zum letzten Augenblicke. Noch als die Schiffe, in der sich ein Teil der Mannschaft mit dem Kommandanten Grafen Luckner befand, von australischen Seestreitkräften völlig umstellt war, widersetzten sich die deutschen Seeleute ihrer Gefangennahme, indem sie auf die Barkasse, die sich ihnen zu nähern verweigerte, schossen. Erst als man das Geschützfeuer gegen sie eröffnete, ergaben sich die völlig erschöpften Deutschen. Es steht fest, daß ein Teil der Besatzung des „Seeadlers“ sich auf einem gelaperten Kohlenstift befindet, das mit Sturz nach Honolulu abgegangen ist. Australische und japanische Kräfte haben die Verfolgung dieses Fahrzeuges aufgenommen. Aus den bei dem Grafen Luckner vorgefundenen Papieren geht hervor, daß die anfänglich angegebene Ziffer der von „Seeadler“ versenkten Schiffswerte erheblich übertrieben wird und 150 Mill. Mark übersteigt. Unter dem „Seeadler“ waren in den letzten Wochen nicht weniger als 24 U-Boote im Einsatz gewesen. Der „Seeadler“ hat nach Angaben

feiner Mannschaft auch Befehle mit bewaffneten Handbefeizungen zu befehlen gehabt und war in diesen Zusammenhängen be- währigt worden, sobald umfangreiche Ausbesserungen an dem Fahrzeug notwendig geworden waren.

„Deutscher Sieg“

Unter ungeheurem Jubel wurde in Münchens größtem Saale der Vorlesung der konservativen Reichstagsfraktion Graf v. Helldorf einen Vortrag über das Thema: „Deutscher Sieg“. Er führte aus: Wir brauchen den deutschen Sieg, um Entschädigung und Wiederaufbau zu erlangen; Entschädigung zum wirtschaftlichen und industriellen Wiederaufbau, Wiederaufbau im Westen und im Osten zum Schutze unserer Grenzen und als neues Siedlungsland für die deutsche Volk- kraft. Die flandrische Frage müssen wir behal- ten, wenn anders nicht die Weltgeschichte urteilen soll und wird, daß wir schließlich doch den Engländern unterliegen sind. Wir können diese hochspannten Kriegssiege auch heute noch erreichen, nur wir müssen jetzt endlich aufhören vom Frieden zu reden. Der allgemeine Abrüstungsgebanke ist eine Utopie, niemals erreichbar, weil jeglicher Macht- und geistliche Kon- trolle fehlen. Finanziell, militärisch und wirtschaftlich ist un- sere Lage schmerzlicher denn je. Nur der deutsche Sieg kann uns das Ziel des Krieges sein. Die englische Weltmacht muß ge- brochen werden, nicht etwa um eine deutsche Weltmacht an ihre Stelle zu setzen, sondern um uns freien Raum in der Welt für unser deutsches Wesen, unsere deutsche Kraft und deutsche Tätigkeit zu schaffen.

Ein weltgerichtetes Märchen.

Berlin, 18. Okt. Der Wert der gestern in der Haupt- stadt verbreitet gewordenen Nachricht, die englische Flotte sei unter Verletzung der Schwebelichen und dänischen Neutralität durch den Sund in die Ostsee eingedrungen, wird durch seine Herkunft bezeugt. Die Meldung stammt aus Wien- West, wohin sie von Stockholm über Russland aus England ge- langt sein sollte. Die Engländer haben es sich diesmal einmal einen bewunderlichen Weg suchen lassen, der russischen Flotte hat zur Verlangung ihres Widerstandes bei Döbel einzufließen.

Die Schiffbauernot wächst weiter!

„Manchester Guardian“ schreibt: Es bedarf keines tiefen Nachdenkens, um zu verstehen, daß die Alliierten aller Schiffe bedürfen, welche sie erhalten können, wenn Amerika eine große Armee über den Ozean transportieren und auf der anderen Seite erhalten will, und wenn das Wirtschaftsleben der Alliierten Nationen erhalten werden soll. Die amerikanische Regierung wird sogar die neutralen Schiffe in den amerikanischen Häfen requirieren. Aber das sind lediglich Mittel, die Hauptfrage bleibt der Bau neuer Schiffe. Bisher liegen in diesem Aus- reichenden Beweise dafür vor, daß hier und in Amerika genü- gend Schiffe gebaut werden, noch daß die Fertigungsfähigkeit der Alliierten völlig ausgenutzt wird. Es liegt auf der Hand, daß es der schwerste aller Fehler wäre, anzunehmen, daß das Bauwerk in dem Sinne überwunden ist oder überwunden werden wird, daß die Verluste, welche es uns zufügt, belanglos wären. Die Schiffbauernot wächst weiter, die Fertigungsfähigkeit aller Alliierten wird vielmehr bis zum äußersten angewendet werden müs- sen, wenn die Alliierten insbesonde sein sollten, die volle militä- rische Macht zu entfalten.

Die Weltungerdrot und Ziele der Entente.

„Socialdemokraten“ (Kopenhagen) schreibt: Die letzten Sten- den der Staatsmänner sind im ganzen vielleicht nur Taktik. Lloyd George erkennt an, daß es überall an Brot fehlt; be- sonders aber ist dies in Frankreich und Italien der Fall. Gleich- zeitig erklärt sich Deutschland, das schon seit Jahren als ausge- hungert hingestelt wurde, zur Wiederherstellung von Kartoffeln und Brotfrucht nach Schweden bereit, um Eisen für zu erhalten. Aber fallsich nicht die ganze Welt vor einer Hungersnot. Lloyd George kündigt nun den endlichen Sieg für das Jahres- ende an. Anfang des Jahres sprach er „von den wenigen schrecklichen Monaten, die noch bevorstehen.“ Pointeure fünf- dige schon Anfang 1918 den Sieg für das Jahresende an. Gleichzeitig heißt es aber jetzt, daß die Verbandsmächte keinen Frieden schließen wollen, ehe nicht Elb-Lithringen für Frankreich, Trient und Triest für Italien zurückerobert sind. Man fragt sich selbst, wie sollen die Verbandsmächte dies in 2½ Monaten erreichen? Wie soll Deutschland in dieser Zeit aus Nordfrankreich und Belgien vertrieben, Elb-Lithringen erobert und Deutschland der Frieden diktiert werden? Wie soll Italien nach elf vergeblichen Frontschlachten Triest erobern und Österreich-Ungarn und Bulgarien zum Frieden zwingen?

Der Hungerkrieg gegen Holland.

Amsterdam, 18. Okt. Aus Batavia wird gemeldet, daß die Ausfuhr von Reis aus Rangun nach den Niederlanden und Niederländisch-Indien verboten wurde. Man glaubt, daß dieses Verbot mit der Durchfuhr von Sand und Kies durch die Niederlande nach Belgien zusammen- hängt. Von Saigon aus werden ähnliche Verbote erwartet.

Ein französischer Flugzeug in der Schweiz abgestürzt.

Bern, 18. Okt. Gestern Abend stürzte in der Nähe des Dreiländerecks auf Schweizer Boden ein französisches Flug- zeug ab, das vom Elsass herkam und von deutschen Geschossen getroffen worden war. Einer der Piloten war von einer Kugel getötet worden, der andere starb an den erlittenen Brandwun- den. Das Flugzeug ist vollständig zerstört.

Die wachsende Uneinigkeit der französischen Sozialisten.

„Nouvelle Parole“ schreibt: Welch trauriges Bild bietet die so- genannte Einheit der Sozialisten! Ist es nicht Schwindel, wenn man vorgibt, daß innerhalb einer Partei Männer sein können, die verschiedene über die Pflichten gegen das Vaterland denken? Ist da nicht Heuchelei, mit patriotischen Mehrheits- sitionen die Namen von Genossen zu bedecken, die so weit gehen, daß sie sogar die Kräfte des Vaterlandes leeren? Die Sozial- listenpartei mag sich noch einig nennen; — in Wahrheit ist sie es nicht mehr. Die Spaltungen, die sich schon gezeigt hatten, sind noch schlimmer geworden. Es ist für ernste patriotische Politiker eine unwürdige Heuchelei, sie als belanglos hinstellen zu wollen.

Rodwegens größtes Schiff versenkt.

Aus London wird gemeldet, daß der Dampfer „Lem“ aus Tromsberg, Norwegens größtes Schiff, 13 000 T. groß, im Mittelmeer versenkt wurde. Das Segelschiff „Bethel“ aus Christiania ist ebenfalls versenkt worden.

Benizelos' Nahe an Estuadio.

Athen, 18. Okt. Der Bericht des Ausschusses, der die Erhebung über das Kabinett Estuadio leitete, ist der Kammer mit folgenden Feststellungen vorgelegt worden: Das Kabi- nett Estuadio hat die Gewalt ohne das Vertrauen des Volkes übernommen, es hat am 31. März den Erlaß über die Auslö-

Der neueste amtliche Seeresbericht.

Großes Hauptquartier, 19. Oktober. (M.T.S.)

Westlicher Kriegsausflug.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die artilleristische Kampftätigkeit in Flandern erreichte ge- stern wieder an der Küste zwischen Bus und Mer große Stärke. Besonders heftig war das Feuer vom Houthousterwald bis Paschendaele und zwischen Gheluvelt und Zandvoorde.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nach regnerischem Morgen schloß von gestern Mittag ab die Artilleriegeschlacht nordöstlich von Soissons wieder zu voller Höhe an und takt seitdem bei gewaltigem Munitionseinsatz fast ununterbrochen. Morgens drangen bei Bauxailon, abends an der ganzen Front bei Braye nach Trommelfeuer starke franzö- sische Abteilungen zu Erkundungsvorstößen vor. In örtlichen Kämpfen wurde der Feind überall zurückgeworfen.

Die Nachbarabteilungen und Brückengelände der Kampffront lagen unter sehr starkem Störungsfeuer, das von uns kräftig er- widert wurde.

Im Ostteil des Chemin des Dames griffen die Franzosen erneut dreimal unsere Stellungen nördlich der Mühle von Baux- lere an; sie wurden blutig abgewiesen.

Bei den anderen Armeen kämpfte Regen und Nebel die Ge- fechtstätigkeit ein.

Unsere Gegner verloren gestern 17 Flugzeuge, davon 6 aus einem Geschwader, das auf Hokers und Ingelunster mit be- trächtlichen Häuflein Bomben abgeworfen hatte.

Deutscher Kriegsausflug.

Unter Befehl des Generalleutnants v. Etzoff erkämpften unsere Truppen in Bosten und auf dem Seindamm durch den kleinen Sund übergehend, das Westufer der Insel Moon. In schnellem Vordringen wurden die Russen, wo sie Wider- stand leisteten, aberannt. Bis zum Mittag war die ganze In- sel in unserem Besitz.

Von Norden und Süden eingreifende Landungsabteilungen der Marine und die Geschütze unserer Schiffe trugen zu dem schnellen Erfolge wesentlich bei.

Zwei russische Infanterie-Regimenter in Stärke von 5000 Mann wurden gefangen; die Beute ist beträchtlich. Auf Döbel und Moon sind ein Divisions- und drei Brigadefestungen in unsere Hand gefallen.

Unsere Seestreitkräfte hatten in den Gewässern von Moon mehrfach Gefechte mit feindlichen Kriegsschiffen. Das rus- sische Minenschiff „Slawa“ (13 500 T.) wurde in Brand ge- schossen und ist dann zwischen Moon und der Nachbarteil Schilbau gesunken.

Land- und Marineflieger hielten die Führung über den Verbleib der feindlichen Kräfte gut unterrichtet; mit Bomben- abwurf und Maschinengewehrfeuer wirkten sie auf Land und See den Feind oftmals mit erkannter Wirkung an.

An der russisch-rumänischen Landfront und auf dem mae- donischen Kriegsausflug keine besonderen Ereignisse.

Der 1. Generalquartiermeister, Lubendorf.

fung der Kammer unterzeichnet, um die Verfassung zu befestigen und die persönliche Freiheit des Königs zur Ausführung zu bringen. Es hat den Verlust einer Million verursacht und zwei geheime Anleihen mit Deutschland abgeschlossen, ohne die Kammer davon in Kenntnis zu setzen. Es hat das Vorrecht der Nationalbank um 25 Jahre verlängert und Eigentum der Mohammedaner in Macedonien zurückgegeben, trotz der Ver- fügungen des Gehebes über die Verhaltungsmaßnahmen für die in der Türkei beschlagnahmten griechischen Güter. Es hat den Vertrag mit Serbien verletzt und die öffentliche Meinung geteilt, indem es Soldatentruppen benutzte und Angriffe auf Bürger und liberale Zeitungen organisierte. Es hat ohne Grund während neun Monate die Mobilisierung in die Länge gezogen, es hat auf alle Weise deutsche Propaganda geschickt und den Bulgaren das Fort Rupe, Städte in Macedonien, ein Armeekorps und Material im Werte von Millionen ausgeliefert. Der Bericht spricht sich daher dafür aus, die Liste vor den obersten Gerichtshof zu bringen.

Wachsende Anarchie in Rußland.

„Temps“ meldet aus Petersburg: Eines der heutzutage- sten Symptome ist das fortwährende Anwachsen der Anarchie. Die Nachrichten aus der Provinz werden täglich schlimmer. Die Bauern bemächtigen sich nicht allein des Landes, sondern auch der Häuser und des Viehes der Gutsbesitzer. Während in Petersburg das Leben äußerlich beinahe normal verläuft, herrscht nicht weit davon unter der Oberfläche ein anderer Zu- stand. Die Miliz sucht nach 18 000 Verbrechern, die in Pe- tersburg entpflanzten sind. Die Zahl der verdächtigen Häuser und der Klubs hat sich unendlich vermehrt.

Verletzung des Völkerrechts durch Amerika.

Schweizer Bürger werden, wie das politische Departement in Bern bekannt gibt, in den Vereinigten Staaten von Amerika unter Verletzung des Völkerrechts zur militärischen Dienst- pflicht angehalten.

Ein Dampfer mit 3500 Chinesen versenkt?

„North China Daily Express“ meldet, daß in den Gewäs- sern von Ceylon ein japanischer Dampfer mit 3500 Chinesen an Bord infolge einer Explosion aus unbekannter Ursache un- tergegangen ist. In Schanghai geht das Gerücht, daß der Transport von einem feindlichen Hilfskreuzer versenkt wor- den sei.

Kleine Nachrichten.

Dem „Manchester Guardian“ zufolge hat England zurzeit auf allen Kriegsausflügen mehr als 85 Divisionen stehen. Frankreich wird demnächst die Jahresklasse 1889 entlas- sen und sie in einer Stärke von 18 000 Mann durch Senega- lisen ersetzen.

Eine Havasmeldung bezeichnet die Stellung des Ministert- ums Painleve auf Grund der letzten Kammerabstimmung als erschüttert.

Eine japanische Militärmission prüfte, nach der „Neuen Zürcher Zeitung“, Werk und Arsenal von Toulon daraufhin, ob der Hafen genügende Sicherheit für japanische Kriegsschiffe bietet.

„Popolo d'Italia“ meldet aus Rom, daß die Lage des Kabinetts gefährlich seien und daß es keinem Schicksal nicht mehr entrinnen könne.

Madrid, 18. Okt. Das Rücktrittsgesuch des Generals Primo Rivera ist genehmigt und General Martia zum Kriegsminister ernannt worden.

Vertikale Angelegenheiten.

Zur Kriegsanleihe-Zeichnung.

Das Ergebnis der 7. Kriegsanleihe scheint wieder hoch- erfreulich zu werden; es wird das Ergebnis der 6. Anleihe, das 12 978 940 700 M. betrug, hoffentlich erreichen, wenn nicht noch übertreffen. Die Zeichnungen der Vermittlungsstellen laufen bei der Reichsbank zu Berlin erst während des heutigen Freitags ein und werden in der Nacht zum Sonnabend zu- sammengestellt. Frühstens im Laufe des Sonnabends kann folglich ein vorläufiges Gesamtergebnis bekannt gemacht werden.

Die Ergebnisse der sechs ersten Kriegsanleihen waren fol- gende: erste 4,5 Milliarden, zweite 9 Milliarden, dritte 12,1 Milliarden, vierte 10,7 Milliarden, fünfte 10,6 Milliarden und sechste 12,9 Milliarden.

Nachstehend lassen wir die uns aus unserer Verfertiger zu- gegangenen Ergebnisse folgen:

Schneeberg, 19. Okt. Die Erzgebirgische Bank hat für sich und ihre Kunden auf die 7. Kriegsanleihe 1 Million Mark gezeichnet. Auf die vorhergehenden 6 Anleihen waren 6 200 000 Mark gezeichnet. — Bei der Sparkasse wurden 687 000 M. gegen 632 000 M. bei der 6. Kriegsanleihe gezeichnet.

Aue, 19. Okt. Im Bezirk der Reichsbankfiliale Aue wurden zur 7. Kriegsanleihe insgesamt 8 590 200 M. gezeich- net. Das Ergebnis der 6. Kriegsanleihe, das 6 592 300 M. betrug, ist damit um rund 2 Millionen M. überschritten. Die Zeichnungen auf alle 7 Kriegsanleihen haben bei der Reichs- bankzentrale Aue über 37 Millionen M. ergeben.

Reuthardt, 19. Okt. Bei der Sparkasse sind auf die 7. Kriegsanleihe 1 012 600 M. (einschließlich 38 600 M. rund auf Kriegspauschalbücher) gezeichnet worden gegenüber 868 600 M. bei der 6. Kriegsanleihe.

Lößnitz, 19. Okt. Bei der Lößnitzer Bank, bei der Volk und der Sparkasse wurden 1 022 000 M. gezeichnet, davon 950 000 M. allein bei der Sparkasse.

Schwarzenberg, 19. Okt. Die Schüler der Realschule mit Programmium haben zur 7. Kriegsanleihe 6755 Mark gezeichnet. Außerdem wurde durch die Werbetätigkeit der Realschule in Schwarzenberg und Umgebung ein Zeichnungs- betrag von 20 359 Mark erzielt.

Böda, 19. Okt. Zur 7. Kriegsanleihe hat die hiesige Volksschule 10 000 M. gezeichnet, fast alles in kleineren Be- trägen.

Pauter, 19. Okt. Zur 7. Kriegsanleihe wurden bei der Sparkasse 766 000 M. (679 000 M. bei der 6.) und durch die Schule 3498 M. gezeichnet. Die Firma Sahl, Emallier- und Stanzwerk vorm. Gebr. Günthel, A.-G., ist daran mit einem Betrag von 400 000 M. beteiligt.

Vöhl, 19. Okt. Die 4. Schuljahrkassenleihe ergab 3400 Mark durch 201 Einzelzeichnungen.

Langensbad, 19. Okt. Die Zeichnungen auf die 7. Kriegsanleihe durch die hiesige Schule betragen 51 000 M.

Drimannsdorf, 19. Okt. Die Zeichnung auf die 7. Kriegsanleihe brachte 50 635 Mark. Damit sind die frühe- ren Zeichnungen bedeutend überschritten worden.

* Die 4. Kriegstagung des Gura-Wolff- Vereins hat in Leipzig stattgefunden. In der öffentlichen Verlesung rühmte der Vorsitzende, Prof. Kendorff-Weißig, daß in den letzten Jahren je 2 Mill. M. an Vereinsgaben be- dürftigen evangelischen Gemeinden hätten gesendet werden können, und dem Zentralvorstande 700 000 M. für seinen Kriegs- notfonds zur Verfügung gestellt seien. Die Generalsuperinten- denten Böckmann-Riga, Litzelbach-Mitau, Volkspastor Graf Pätzsch-Konstantinopol, Pastor Ernst-Strahburg, Weidener- Kolomea und Gouvernementspastor Kremer-Brüssel haben er- greifende Schilderungen der Noie, welche der Krieg ihren Ar- beitsfeldern gebracht hat, nicht minder aber der Hoffnungen, die ihre Gemeinden auf die Treue der Glaubensbrüder setzen.

* Verteuerung des Personenzugverkehrs. Der bedeutenden Erhöhung der Fahrpreise im S. neu- und Altzugverkehr soll, wie verlautet, auch noch eine Erhöhung der Fahrpreise für Personenzüge im Sonntagsverkehr folgen. Wenigstens sind an den zuständigen Stellen dahingehende Entwürfe im Gange. Wie es heißt, sollen alle Karten von einer Karte an, die am Sonn- abend mittags 12 Uhr bis zur Nacht auf Sonntag 12 Uhr gelte werden, mit einem Zuschlag bebaut werden.

* Abwanderung sächsischer Firmen nach Berlin. Die Bevorzugung Berliner Firmen bei Vergabe von Ver- kehrsleistungen vor dem Vorkommen nach eine Reihe sächsischer Firmen veranlaßt, in Berlin oder Umgebung Zweigbetriebe zu errichten oder sich an dort eingeseffenen Firmen zu beteiligen. Bei der Handelskammer Dresden ist dem Rate der Stadt Dresden auf An- frage mitteilt, ist der Grund hierfür der bequeme persönliche Ver- kehr der Berliner Beamten: Soeben mit dem am Pla- e ansässigen Unternehmungen. Selbst dann, wenn sächsische Firmen von Berlin aus mit Aufträgen bebaut, wird n, fien sie die sach im Radteil gegenü Berlin r We übernehmern, weil diese früher als sie über die zu erwartenden Erträge unterrichtet seien u sich daher zeit- licher und mehr zu niedrig von Preisen als jene mit den e forder- lichen Rohstoffen versorgen konnten.

* Verteilung von Säulenfruchtstube an Stelle von Fleisch. Zur Schonung der Vieh stände werden in der Woche vom 22. bis 28. Oktober im ganzen Lande auf den Kopf 50 Gramm weniger Fleisch verteilt. Als Ersatz für die aus alterbe Fleischstube werden 1,5 Gramm Säulenfruchtstube an Personen über je 8 Jahre und 2½, Gesamt an Kinder unter ein- eine- und sechs Jahren verteilt. Das Suppenrecht ist im Aufrage des Reichlichen Ministeriums des Innern mit 5 Prozent Fett zu 25 Gramm Säulenfruchtstube und 25 Gramm Fett hergestellt und von bren- deis unter Verschaffung. Es ist der Landeskongresse entnommen; die allgemeine Verteilung von Trockenmilch wird durch seine Ver- teilung also nicht geschmälert.

* Die Päderbären Begehrenden vom 19. Oktober ab nur noch aus Begehrenden Päderbären bestehen. Die dunklen Bröden haben ein Gewicht von 62 Gramm erhalten. Die bis erigen weißen Bröden kommen nur in beschränktem Um- fange als Ersatz für die dunklen. Ebenso da f das Begehrenden Söger Ausmaßung in Zu mit nur noch an Bräute abgegeben werden. Ab, abe in beiden Fällen nur gegen ärztliche Bescheinigung auf Sondermarken und nur von beje i em Bäckern, die die 2. ris- chürden beje i men werden.

(R. M.) Beschlagnahme von Heizkörpern. Am 20. Oktober 1917 ist eine Bekanntmachung betref- fend Beschlagnahme und Bestandserhebung von eisernen Heiz- körpern und Zentralheizungsstellen, in Kraft getreten. Der Wortlaut ist bei den Polizeibehörden einzusehen.

(R. M.) Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder. Am 20. Oktober 1917 ist eine neue Bekanntmachung betreffend Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder an Stelle der bisher in Geltung gewesenen Bekanntmachungen getreten. Die Bekanntmachung enthält eine große Zahl wichtiger Einzel- bestimmungen. Ihr Wortlaut ist bei den Polizeibehörden ein- zusehen.

St. ...
990 144
2116 24
24402 42
67888 09
91670 96
2000 2
42627 46
74368 80
— 800
81742 84
87891 86
106902 —
90571. —
Ech
gemessen,
von Dient
Sonnen
ist lo fr
Schneeber
Ech
Nesse des
— Der G
Friedrich
Eiserich
— Feinrich
— Ue
der Be
bis zum
endet hat
schönen
sind vom
beliefern.
Aue
zur Fried
Vöhl
den 250
willigt.
Ober
trag des
Boote“
Flotte
Ladung
sten Ma
tragene
minim
S hatte, I
ber deut
feindlich
warmer
Erlebung
erläuterte
zugleich
Flotte
Ausführ
bilder, die
und Be
bedienten
In der
unter ihre
zwei Stim
braud der
fahr bah
zweiten V
ben, gule
„U. 75“
Engländer,
Vortragen
te: zu
Begeisteru
Kriegsanlei
ausgenomm
Vorsteher,
Sprache un
meinden vo
den Erste
Ausdruck
Atmosphäre
Geldbe
Lohnen. —
wünscht un
Dr. Kauf
Lauter
Freund der
Herbücher.
eigentliche

* Lotterien Hauptgewinne 5. Klasse 171. R. & S. Landeslotterie.
St. Pauli am 18. Okt. 1000 M., auf Nr. 1561 6779 6489
9920 14416 16198 16048 17814 17044 20794 22794 22496 22306
21116 24024 27758 800 0 88856 86797 89058 4280 41772 42707
44402 45916 46898 51606 50850 60778 62048 68289 62070 64908
67868 69505 69764 7 1 5 72588 76831 80 69 87211 88208 91589
91670 96920 97328 98088 9-10-11 9812 99927 100827 108370 -
2000 M., auf Nr. 150 12687 13020 132 8 1 077 14891 96526
42627 46088 54828 54 70 51790 54221 6169 70418 79 75 74038
74366 80114 82189 83101 85474 81994 90990 91029 100864 106364.
- 3000 M., auf Nr. 1139 8 65 6477 10660 18411 15 21 24189
81742 84946 45110 50295 62834 65838 69928 785 9 81284 88271
87591 8627 12617 1009 7 10 514 104 19 104761 105622 108050
106902 - 300 0 M., auf Nr. 65065. - 20000 M., auf Nr.
90571. - 15000 M., auf Nr. 71456.

Schneeberg, 19. Okt. Es sei noch einmal darauf hin-
gewiesen, daß das Lutherische „Luther auf der Wartburg“
von Dienstag am kommenden Sonntag nachmittags 1/2 Uhr im
Sonnenhaal zum letzten Male aufgeführt wird. Der Anfang
ist so früh gelegt, damit auswärtige Besucher den letzten von
Schneeberg abgehenden Zug noch erreichen können.
Schneeberg, 19. Okt. Der Schube Albert Saupe,
Neffe des Schuhmachers Gustav Claus, erhielt das Eiserne Kreuz.
Der Schube Erich Richter erhielt zum Eiserne Kreuz die
Friedrich-August-Medaille. Sein Bruder Max erhielt das
Eiserne Kreuz. Sie sind die Söhne des verst. Julianeiders
Einrich R.

Aue, 19. Okt. Bei der demnächst erfolgenden Ausgabe
der Bezirkskartoffelkarten werden für Kinder, die
bis zum 15. Sept. 1917 das 4. Lebensjahr noch nicht voll-
endet hatten, solche Kartoffelkarten ausgegeben, die mit einem
schönen Stempelaufdruck: „Für den Freund“ versehen sind. Sie
sind vom Kartoffelhändler nur mit 5 Pfund Kartoffeln zu
beliefern.

Aue, 19. Okt. Der Gefr. d. Res. Max Reichel erhielt
zur Friedrich-August-Medaille das Eiserne Kreuz.

Waldau, 19. Okt. Für den „Kaiser- und Volkshaus“ war-
den 250 M. gesammelt, darunter 75 M. vom Gemeinderat be-
willigt.

Oberschlenna, 19. Okt. Zum Lichtbildvor-
trag des Konter-Admirals Rede über „Hochseeflotte und U-
Boote“ hatte der Ortsverband Schlenna des Deutschen
Flottenvereins eingeladen. Den vielen, die dieser Ein-
ladung gefolgt waren, ward ein genussreicher und im erheben-
sten Maße vaterländischer Abend bereitet. Nachdem der Vor-
tragende die Größe des Großadmirals v. Rösser und des Ad-
mirals Scheer, dieses „Lieblings der Matrosen“ übermittelte
hatte, sprach er nach einer kurzen Betrachtung über die Anfänge
der deutschen Flotte, die von den Engländern geringschätzig und
feindselig behandelt worden ist, im ersten Teile seines eben-
falls warmen wie feindseligen Vortrages über die Leistungen und die
Bedeutung der Hochseeflotte für uns und unsere Verbündeten,
erläuterte ausführlich den Sieg am Sagerral und konnte uns
zugleich die beruhigende Versicherung geben, daß der Geist der
Flotte auch heute noch so vorzüglich ist wie je zuvor. Seine
Ausführungen illustrierte er durch eine Reihe prächtiger Licht-
bilder, die durch den von den Herren Gemeindevorstand Riemann
und Lehrer Bölsche bereitwillig zur Verfügung gestellten be-
liebigen Apparat zu wundervoller Wirkung gebracht wurden.
In der Pause bot die allezeit langgestohne Kantorei Gesellschaft
unter ihrem wackeren Dirigenten Hrn. Kirchschullehrer Geyer
zwei stimmungsvolle Lieder: Deutsches Gebet (unter dem Ein-
druck der drohenden Kriegsgefahr 1908 entstanden) und „Ich
fahr dahin“ (zum Ehrengedächtnis gefallener Krieger). Im
zweiten Vortragsstücke sprach Admiral Rede von „unsern lie-
ben, guten U-Booten“ und erzählte u. a. von seiner Fahrt auf
„U. 75“, durch dessen ausgelegte Minen der brutaleste aller
Engländer, Lord Kitchener, den Tod gefunden hat. Als der
Vortragende zum Schluß auf Tyrph und die Vaterlandspartei:
zu sprechen kam, steigerte sich seine Rede zu hiarethrischer
Begeisterung. Mit einer eindringlichen Mahnung, zur 7.
Kriegsmonie zu stehen, schloß er seine mit freudigem Dank
ausgenommenen Ausführungen. Zum Dank machte auch der
Vorsteher, Hr. Pastor A. Bredt, der in eine e n e l e n d e n An-
sprache unter Anknüpfung an das Erntedankfest der städtischen
Gemeinden von einem Erntedankfest der Flotte (Wesell) und der
deutschen Flotte der U-Boote gesprochen und unter Freude darüber
Ausdruck gegeben hatte, daß wir nun wie er aus der mühsamen
Atmosphäre der letzten Reichstagsverhandlungen heraus aus
Gehabe des Meeres mit seinen erfrischenden Winden treten
können. - Anmerkungen zum Flottenverein sind dringlich er-
wünscht und sind an den Vorsitzenden oder an den Kassier,
Hrn. Kaufmann Bleichschmidt in Niederschlenna zu richten.

Lauter, 19. Okt. Als Reformationspende listete ein
Freund der Jugend 150 M. zum verschenken wertvoller Au-
therbücher. Der Ortsauschuß für Jugendpflege ist über diese
zeitgemäße Gabe sehr erfreut, da er es für eine dringliche und

legensreiche Aufgabe hält, die kernhaften Gedanken Luther
und sein vorbildliches Leben recht vielen Deutschen dauernd vor
die Seele zu stellen.

Lauter, 19. Okt. Der Schullehrer Paul Müller, der
i. St. im Bezirksamt Schwarzenberg untergebracht ist, erbrach
im Juli mit einem Schutzmesser das Schloß eines Schrankes, in
dem ein Fabrikarbeiter seine Lebensmittel aufbewahrt, und
entwendete 3 Pfund Milch und 1 Pfund Käse im Werte von
9 M. Wegen schweren Diebstahls erhielt M. von der Straf-
kammer Zwidau 9 Tage Gefängnis.

Langendau, 19. Okt. Der durch Hrn. Gewerkschafts-
direktor Schmidt aus Schwarzenberg gehaltene Lichtbildvor-
trag war gut besucht. An der Hand zahlreicher Bilder vom
Kriegsschauplatz, von Heer und Flotte und aus der Heimat
zeigte der Vortragende, wie alle Kräfte bestrebt sind, dem Va-
terlande zum Siege zu verhelfen. Er schloß mit einem warmen
Appell zur Bekämpfung auf die Kriegsanleihe.

Oberwiesenthal, 19. Okt. Den dritten Bürgermeister während des
Krieges mit unsrer Stadt in Ruhe erhalten. Der Stadtgemein-
de rat wählte den derzeitigen Gemeindevorstand in Hintersgerodorf,
Karl Biedeweger, ein. immig als Bürgermeister unserer Stadt.

Letzte Drahtnachrichten

des Erzgebirgischen Volksfreundes.

40000 Tonnen versenkt.

Berlin, 19. Okt. Unermüdlich Tag und Nacht haben
deutsche und österreichisch-ungarische U-Boote im Mittelmeer
neue große Erfolge erzielt: 13 Dampfer und 4 Seiger, mit über
40000 To. sind versenkt worden.

Im besonderen wurden die Transports nach Italien emp-
findlich getroffen. Ein U-Boot vernichtete allein nach italie-
nischen Häfen bestimmte Kohlendampfer mit rund 15000 To.
Kohlen. Unter den versenkten Schiffen waren die bewaffneten
englischen Dampfer „Trifon“, „Sanven“, „Viremoor“, die
griechischen, im Dienste der Entente fahrenden Dampfer „Nikolaus
Koufos“ und „Konstantin Empiricos“.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Programme in London.

Berlin, 19. Okt. Wie hiesige und englische Zeitungen
berichten, fanden am 24. und 25. September unmittelbar
vor dem jüdischen Versöhnungsfeste programmartige Aus-
sprechungen gegen die Juden in London-Easton
statt. Viele Juden, meist russischer Herkunft, selbst jüdische Sol-
daten, wurden vom Böbel, dem sich auch englische Soldaten
angeschlossen hatten, mißhandelt. Die Fensterheiben vieler
jüdischer Häuser wurden eingeschlagen.

Reval wird geräumt.

Petersburg, 19. Okt. „Nowoje Wremja“ meldet:
Am 16. Oktober begann die Räumung Revals aus Anlaß der
durch die deutsche Landung für die Stadt gefährliche bedroh-
liche Lage. Der größte Teil der Einwohner verließ die Stadt
und begab sich nach den inneren Provinzen Russlands.

Kurze Drahtnachrichten.

St. Omer, 19. Okt. Zwei Züge sind auf der Eisenbahn-
linie von hier nach Boulogne zusammen gestoßen. Mehrere
Personen wurden getötet oder verletzt.
„Temps“ meldet: In Deula wurde eine Gruppe von
Offizieren, an deren Spitze Leutnant Guskarow stand, welche
sich des Generalstabes des Militärdistriktes und des Telegra-
phen bemächtigen wollten, verhaftet.

Washington, 19. Okt. Amtlich wird mitgeteilt, daß
ein amerikanischer Torpedojäger am Dienstag in der Arden-
sonse torpediert wurde. 1 Matrose wurde getötet, 5 wurden
verwundet. Das beschädigte Schiff lehrte in den Hafen zurück.

Kirchen-Nachrichten für den 20. Sonntag u. Trinitatis.

Schneeberg, 19. Okt. Predigt Rom. 8, 28: P. Helm; Chrenkel;
11: Rindergottsch. P. Helm; der Abendgottesd. in der Hospitalk.
fällt aus. - Rost. ab. 8: im Rathfelder raumca. - Wittm.
ab. 8: in der Hospitalk. Kriegsbreit. m. Abendmahlsf. P. Courab.

Griesbach, 19. Okt. Gottesd. mit Predigt.
Neustädtel, 19. Okt. Predigtgottesd. P. Brühm. Kirchenmusik.
Belichte u. den m: der. Radm. 1/2: Rindergottsch. 1/8: Zau-
gottesd. P. Märker. - ont. Kirchweihfest. Predigt: P. Märker.
Radm. 1/2: Tausen. - Donne et ab. 8: Rie. Soent. - Brühm.

Aue, (St. Nicolai) Borm. 8: Weiße u. Abendmahlsf.
P. Ceriel. 9: Hauptgottesd. m. reb. g: P. Schmüller. 11:
Rindergottsch. d. St. Abt. P. Runde. Radm. 1/2: Jugend-
gottesd. 8: Reg. P. Runde. ab. 6: Eröffnungsgottesd. 8:
Kon. unambenerr.: P. Ceriel. 1/8: 3. Malte. 8: An-
lunga. - Wittm. ab. 8: Krieg. Soent. Gelegenheits- u. Weiße und
Abendmahlsf.: P. Schmüller. - Donnerst. ab. 1/9: Wännert.
- Freit. ab. 9: Vortr. 3. Rindergottsch. P. Schmüller.
Aue, (Liedenskirche). Borm. 9: Hauptgottesd. Lutherpredigt.
11: H. St. Linterred. Radm. 8: Eröffnungsg. thed. f. d. Konfir-
manden nerr. - Wittm. nachm. 2: Konfirmandent. f. Frauen.
4: f. Mädchen. Ab. 8: Rie. Soent. Vortr. der Propst. „Das neue
Deutschland“. Weiße u. Abendm.

Waldau, Borm. 9: hält P. Börner Predigt Mark. 10, 14-16 u.
1. u. 2. ab. 6: Predigt: Oculi. Schmidt W. 100, 2. Gottesd.
u. Eröffnung d. Konfirmandenunterrichts. Das Wochennat. hat
Börner. - Dienst. ab. 1/9: Kriegsbreit. in Waldau. -
Wittm. Kriegsbreit: P. Börner. - Donnerst. in Niederschlenna 8:
Rindergottsch. 1/2: Kriegsbreit.

Oberschlenna, Borm. 9: Predigtgottesd. Radm. 1/2: 6: Luther-
festlich in Schneberg. - Dienst. ab. 1/8: Jungfrauen, 2. Okt.
9: 1. Okt. - Wittm. ab. 8: Kriegsbreit. in Niederschlenna.

Niederschlena, Borm. 9: Predigtgottesd. 1/2: 11: Rindergottsch.
- Wittm. ab. 8: Jungfrauen, 2. Okt. ab. 8: Kriegsbreit. u.
Abendmahlsf.

Waldau, Radm. 1/2: 9: Vortr. thed. Gedächtnisfeier. - Rost.
Kirchweihfest Borm. 9: Festgottesd. - Donnerst. ab. 8: Kriegsbreit.

Lauter, Borm. 1/2: 5: Abendmahlsf. P. Dr. Kriegschmar. 9:
Hauptgottesd. m. Vortr. P. Dr. Kriegschmar. 11: Rindergottsch.
P. Dr. Kriegschmar. Radm. 5: Krieg. Linterred. m. d. Ringstr.
verb. mit Lichtbildvortrag in der Schulungshalle über das
Werk P. Schmidt. Ab. 8: Hauptvortr. u. Jamb. nach d. evang.
Bundes in der Schulungshalle mit Lichtbildvortrag. - Donnerst.
ab. 8: Kriegsbreit. P. Dr. Kriegschmar. - Freit. dort wie üblich.

Waldau, Borm. 9: Predigtgottesd. (Radm. 18, 1 u. 2). Radm.
1: Gottesd. u. Eröffnung des Konfirmandenunterrichts. Ab. 1/8:
Wännert. - Rost. u. Frauen im Gasth. zur Stube (Lauter).
- Wittm. ab. 8: Jungfrauen, jung. Abt. - Donnerst. ab. 8:
Kriegsbreit.

Katholische Kirche Aue.
St. Ct. Borm. 9: So. mit u. Predigt. Rad. f. Kirchendanken im
Land. Radm. 8: Rosenkranz. ab. Weis. in Messe f. ab. 7. Rost. 9.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedr. Menzer; für den
Anzeigenteil: Heur. Seibert; Rotationsdruck u. Verlag v. Rechts-
anwalt: P. Israel, in Fa. C. M. Gärtner, Amtl. in Schneeberg.

- Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten.

200 Mark Belohnung

sichern wir Demjenigen zu, der uns den Dieb,
welcher uns in der Nacht vom 16. zum 17. ds. Mts.
aus un erem Sägewerk

7 lederne Treibriemen

ge- tohlen hat, so nachweist, daß dessen Bestrafung
erfolgen kann.

Gedr. Voigtmann in Schwarzenberg.

Belohnung von Mk. 30.—

Wir fügen hinzu, daß die Anstauungen haupt-
sächlich in den frühen Morgenstunden und den Abend-
stunden stattfinden. Die Belohnung kann in ein
paar Stunden verdient sein.

Blaufarbenwerk Niederpfannenstiel.

In der Todesanzeige des Soldat Hans Mädler,
Schneeberg, muß es heißen . . . „im blühenden
Alter von 19 Jahren verschieden ist“.

Schwester Gerlinde.

Roman von Anna Wolke.
Amerikanisches Copyright 1914 by Anna Wolke, Leipzig.
(Nachdruck verboten.)

(83. Fortsetzung.)
„Nein, Rind“, gab diese herzlich zurück, „es ist nur ein ganz
schwacher Abglanz unseres Dankes für all das Schöne und
Große, das mit Ihnen in unser dülteres Haus zog.“ Und sie
neigte ihre hohe Gestalt und küßte Gerlinde auf die weiße Stirn.

Da trat Graf Carl hinzu. Er sah, wie seine stolze, sonst so
machtbare Mutter Gerlinde lächelte. Im nächsten Augenblick zog
er Gerlindes bebende Hände gegen seine Brust.

„Wie soll ich Ihnen nur danken, Schwester?“
Die alte Gräfin trat, ein leichtes, wissendes Lächeln um die
Lippen, zu den anderen, Gerlinde aber sagte, kampf ihre Hände
aus denen Carls befreiend: „Indem Sie mir folgen, Graf
Carl, zu einer, die sich nach einem herzlichen Wort ihres
Vaters sehnt, wenn sie es auch nicht zugeben will.“

Und als er der Schwester fragend in die Augen sah, da zog
sie ihn auch schon mit sich fort nach der entgegengesetzten Seite
des Saales, wo Winifred jetzt ganz verlassen stand, während
ihre Mann mit den anderen scherzte und lachte. Schwester Ger-
linde nahm ohne weiteres Winifred bei der Hand und führte
sie und den Grafen zu einem kleinen, noch verdeckten Tischchen
in einer von Blumen und Lamengrün umkränzten Nische.

„Ich habe so wenig, was ich geben kann“, nahm Gerlinde
bewegt das Wort, „so sehr wenig, liebste Winifred. Und
da hat mir denn Ihr guter Vater eine Weihnachtsgabe für Sie
geliefert, von der wir hoffen, sie wird Ihnen lieb und wert
sein und Ihnen sagen, daß Ihr Vater Frieden machen will im
Saale und in jedem Herzen an dem Tage, der uns die frohe
Botschaft verkündet: „Friede auf Erden.“

„Wie schön den verfallenden Mutterochsen garst, und
Winifred sah mit ganz erhartem Gesicht in ein paar bunfle
Kleider, die ihm aus dem Bilde ent-

gegenleuchteten, das da unter Blumen und Kerzenlicht sich in
so leichter Schönheit aus dem Rahmen hob.

Sprachlos stierend stand die junge Frau davor, dann aber
stürzte sie auf das Bild zu und, es mit beiden Armen um-
schlingend, schluchzte sie auf:

„Meine Mutter, meine geliebte, unglückliche Mutter!“
Ihr fast irrer Blick suchte den Vater. Dann aber taumelte
sie ihm entgegen, so daß er sie in seinen Armen auffing. Ihren
rotlothen Kopf fest an seine Brust drückend, schluchzte sie auf:

„Vater, von Schwester Gerlinde weiß ich, daß ich dir an-
recht hat, alle die Jahre hindurch. Verzeihe mir! Erst jetzt
verleide ich, was mich früher als dülteres Verbängnis ängstigte.
Und darum lag ich mich weiter lieben, meine arme unglückliche
Mutter. Daß ich es darf, zeigt mir ihr Bild - von dir - nach
dem ich so oft als Kind verzweifelt das Haus durchsuchte. Ich
danke dir, lieber, lieber Vater, ich danke dir.“

Und wie Graf Carl zum ersten Mal wieder die Lippen
seines Kindes auf den seinen fühlte, da quoll es warm in ihm
empor, und er nahm Winifred innig an sein Herz.

„Ich arme ihr nicht mehr, deiner armen Mutter“, sagte
er weich, „Dunkel und unerforschlich sind die Wege des Her-
zens. Wer will Richter sein, wenn es sich aufbäumt in Schmerz
und Weh, in Liebe und Verlangen? Morgen, wenn du willst,
Winifred, möchte ich, - zum ersten Mal mit dir an die Gruf
deiner Mutter treten und ihr danken, daß sie mir meine Kin-
der gegeben hat, meine über alles geliebten Kinder!“

Nach einmal schloß er Winifred an sein Herz, sie aber führte
ihn lächelnd zu Schwester Gerlinde, die still abseits stand.

„Ihr wollen wir danken, Vater, unserer Schwester Ger-
linde, tief sie strahlend, und beide Arme um den Hals der
Schwester schlingend, flüsterle sie innig, wie schon einmal:

„Schwester Gerlinde, ich liebe dich!“
„Schwester Gerlinde, ich liebe dich!“
Lesse, mit erhobe-
nen Händen, sprach es Graf Carl seiner Tochter nach, als er
der Distanz hin blickend in die Augen sah.

Gerlinde aber schloß mit einem schwachen, wehmütigen
Lächeln das Haupt, dann trat sie zu Graf Carl, der
den ganzen Abend von seiner Frau merkwil- lich gebelien

hatte, und der nun leht mit finstern Blick allein stand.

Desto vergnüglicher war Dr. Nielsen über die schrecklichen
Strichhandhabe, die ihm Solos verehrt.

Mit hochstem Kopf sah er jetzt am Fingel, und Kloms
und Solos und ihr Verlobter sangen mit hellen Jubelstimmen
durch den weiten Saal:

O du fröhliche, o du selige
Gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt war verloren,
Christ ist geboren,
Freue dich, freue dich
O Christenheit!

Graf Carl hatte das Fenster geöffnet. Still und feierlich
lag die weiße Welt im Sternesfunkel. Von dem kleinen Frie-
sendorf klangen die Weihnachtskloden herüber, und ganz fern
gleichie wie ein schimmerndes Kleinod im Überlicht des Mondes
hallig Hooge.

Gerade aber dem kleinen Glanz stand ein leuchtendes
Stern.

Das Leben auf der Vorkumburg hatte jetzt ein ganz an-
deres Gesicht wie früher, und doch konnte Carl von Vorkum-
bergt den dumpfen Druck nicht los werden, der all sein Tam
und Denken hemmte. Wenn auch sein Herz von tiefer Glück-
seligkeit erfüllt war, daß er seine Kinder wieder hatte, daß
selbst die häßliche Winifred fast alle Tage allein oder mit
ihrem Mann zu ihm herüberkam und seine Gesellschaft suchte,
wenn auch Solos so lieb und anscheinend war und Kloms
täglich Fortschritte in seiner Genesung machte - ein weber
Schmerzgefühl wollte doch nicht von ihm weichen. War es
immer noch die schreckliche Vergangenheit, die er nie völlig
würde abschütteln können, die wohl immer als Schatten in sei-
nem Leben blieb, was ihn so quälte? Er grübelte fortgesetzt
darüber nach, dann aber wachte er es: den Gedanken konnte
er nicht ertragen, daß er Schwester Gerlinde bald milien sollte;
diese Gewißheit war's, die ihn nicht zur Ruhe kommen

(Fortsetzung folgt.)

**Zweigverein des Evangelischen Bundes
Schneeberg und Umgebung.**

Sonntag, den 21. Oktober, nachm. 1/2 6 Uhr
letzte Aufführung von

Luther auf der Wartburg

Schauspiel in 5 Akten von Friedrich Lienhard.

1. Platz numeriert 1.50 M., 2. Platz numeriert 1.00 M.,
3. Platz: Seitenplatz unnumeriert 0.60 M.

Vorverkauf von Eintrittskarten

am Sonnabend und Sonntag

in der Buchhandlung des Herrn Stadtrat Schmeil.

Die Bewohner Schneebergs und der Umgebung
sind zu zahlreichem Besuche herzlich eingeladen.

Turnverein (D.T.) zu Neustädtel.

Kirmessonntag, 1/2 8 Uhr, im Karlsbaderhaus

Abendunterhaltung.

zur Aufführung gelangt u. a. Hans Hückebein,

Schwank in 3 Akten v. Blumenthal und Kadelburg.

Eintrittspreis: 50 M. für unsere Mitglieder 25 M.

Um regen Besuch bittet der Turnrat.



Freitag bis Sonntag, den 19. bis 21. Okt.:

Psilander heiratet.

Ein heiter-ernstes Liebesgeschichtchen
in 3 Akten aus der Gesellschaft
mit Waldemar Psilander, dem gefeierten
Königl. Nord. Hofschauspieler.

**Mit Herz und Hand
fürs Vaterland.**

Spannendes Kriegsschauspiel in 4 Akten.
Ein Bravourstück österreichischer Kaiserjäger.
In den Hauptrollen gespielt von Mitgliedern des
Wiener Burgtheaters.

Wochentags je 2 Vorstellungen.
Erlaß 1/2 6 Uhr. Anfang 6 Uhr.
Sonntags v. 1/2 2-6 Uhr für Kinder u. Jugendliche.

Höchlichst ladet ein

Apollo-Lichtspielhaus Aue

Germania-Lichtspiele Schwarzenberg.

Spielplan für Sonnabend und
Sonntag, den 20.-21. Oktober.

1. Motive an Land. Derliche Naturaufnahme.
2. Weibliche Bedienung. Hum.
3. Teufelchen. Spannendes Drama in 2 Akten.
4. Vogesenwacht. Militärischer Film in 3 Akten. Dieser Film führt uns zu unseren tapferen Truppen in den Vogesen.

Es ladet freundlichst ein die Direktion.

**Gasthaus „Deutsche Krone“
Schneeberg.**

Empfehle während des Jahrmärktes
eine gute Küche, sowie gute Biere.
Es wird für alles bestens Sorge getragen.
Anton Lorenz.

„Waldschlößchen“ a. Flitzleich, Neustädtel.

Sonntag, den 21. Oktober,

zum Kirchweihfest

empfehlen wir warme und kalte Speisen.
Hierzu laden herzlich ein
Christian Mehnert und Frau.

Schindlers Speisehaus

Zwickau, Heinrichstr. 30/32.
Vollständig neu vorgerichtete Gasträume.
Angenehmer Familien-Verkehr.
Vorzügliche Speisen und Getränke.
Gute Unterhaltungsmusik.
Ergebenst ladet ein Arthur Schindler.

**Reform - Lichtspiele
Schneeberg.**

Sonnabend Anfang 1/2 7 Uhr.
Sonntag 1/2 2 Uhr.



Penny Porten

in dem neuesten künftigen
Charakterbild
als Christa Hartungen
nebst dem übrigen gutgewählten
Programm.

Nachmittags - Montag

Anfang 5 Uhr
vollständ. neues Programm.

**Central-Lichtspiele
Löbnitz.**

Sonnabend und Sonntag,
den 20. und 21. Oktober:

Das Lichtsignal.

16. Abenteuer des Meisterdetektiv
Stuart Web. 8.
4 Akte. 4 Akte.

**May und seine zwei
Frauen.**

Pastspiel in einem Vor-
spiel und 3 Akten.

Meisterwoche.

Aktuell.

Zu zahlr. them. Besuch dieses
vorg. Programms laden freundl.
ein Gebr. Wflin.

**Königl. Sächsischer
M.-V. 104er
Schneeberg.**

Heute Sonnabend
Versammlung
im S. Sägen im.

**Hotel „Ratskeller“
Schwarzenberg.**

Kaufbuche gesucht
für einige Stunden d. Tages.

Osram - Draht - Lampen

Liefert billigst
sowie ab Lager Hermann Gruschwitz,
Chemnitz, Markt 9. — Telefonruf 3328.
Ca. 20000 Stück aller normalen Typen am Lager.
Für Installateure billigste und bequemste Bezugsquelle!

Heute Sonnabend u. Wochenmarkt i. Schneeberg

Verkauf eines größeren Posten

Welschkohl

zu billigsten Preisen.
Der Verein der Grünwarenhändler.

Deutsches Haus, Löbnitz.

Reiche Karpfen
sind eingetroffen und
empfehle Louis Seidel.

Milchvieh- u. Lämmer-Verkauf.

Sonntag, den 21. d. s. h. t. wird ein irischer Transport
erstklassige Kühe und Kalben,
hochtragend und mit Kälbern, sowie 300 prima Lämmer und Schafe
von 140.— per Zentner an, in meinen Stallungen zum Verkauf. — Laut Vorschrift
bitte ich die Ankaufsbewilligungen der Stadt- oder Gemeinde-Behörde mitzubringen.

Paul Gerold, Jagdvieh-Importgeschäft, Zwickau,

Chemnitz, 7 — am Bahnhof — Fernsprecher 1028.

Hotel „Goldene Sonne“ Schneeberg.
Montag, 22. Oktober 1917 (Jahrmarkt.)
Großes Militärkonzert der 181er, Chemnitz.
Musikleiter: Vizefeldwebel Halke.
Eintritt: 60 Pfg. Vorverkauf 50 Pfg. Militär 30 Pfg.

Ortsausschuß für Jugendpflege Schwarzenberg.
Lutherfeier
Sonntag, den 21. Oktober 1917, abends 8 Uhr im Ratskellersaale.
Theatervorführungen — Vortrag mit Lichtbildern — Gedichtsvorträge.
Hierzu wird die gesamte schulentlassene männliche und weibliche Jugend von
Schwarzenberg herzlich eingeladen.
— Eintritt 20 Pfg. — Der Reinertrag fließt dem Jugenddanke zu.
Der Vorstand.

Künstl. Ledermasse
D. R. P. a.
gefertigt geschäftl. in dt. sch. beste
Sohle garantiert wie n. u. 2 Tuden
2,50 M. Vertreter gesucht
Louis Seidel, Adolf L. Vogel.
Eine kleine, gutgehaltene
Handerbettstelle
wird zu kaufen gesucht.
Rabe, Schneeberg 580b.
Eine gebrauchte eiserne
Wendeltreppe
wird zu kaufen gesucht. Näh. bei
G. Vempel, Aue,
Friedrich-August-Str. 16.

Schlachtpferde kauft
Arthur Schindler, Zwickau
Fennruf 1120.
Eine gut erhaltene Waschma-
schine und ein Musikinstru-
ment (unt. 3 d. Wahl) zu verk.
G. Gr. h. Schneeberg, u. berg.

Gr. Räumlichkeiten,
für Arbeitsräume geeignet,
find anderweitig zu vermieten.
Event. auch neues Grund-
stück, direkt an der Hauptstraße
gelegen, zu verkaufen.
Angebote an dt. Geschäftsstelle
d. Bl. in Schwarzenberg unter
W. 3333 erbeten.

In Löbnitz sind
2 Stuben mit Kammer
und 3. Behör.,
elektr. Licht vorhanden, sofort oder
ab 1. Januar 1918 zu vermieten.
Näh. u. erf. Geschäftsst. d. Bl. das.

Wohnung,
3 ev. mehr 3 Zimmer m. Zubehör,
teer od. mod. in Aue od. Umg.
f. gr. Familie od. gef. Ang. b.
m. Preisang. u. Verschreibg. erb.
u. W. 3329 an die Geschäftsst.
d. Bl. in Schwarzberg.

Ein Regenschirm
(Kunden) verschied. Grundstücke
verloren. Gegen Gute Belohnung
abgegeben
Schneeberg, Bahnhofstr. 157.

Welche Metallwarenfabrik
übernimmt Herstellung ei es
Stanz-Massenartikels?
Material wird geliefert. Angebote an: S. 2508
an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Schneeberg.

**Geübte Werkzeugschlosser
und Drehermeister**
sucht für sofortigen Antritt
S. Wollé, Aue.

Zur Munitionsfabrikation
Dreher und Schlosser
für dauernde Arbeit gesucht.
Heinrich Asbrand, Pumpen- und
Maschinenfabrik, Löbnitz.

**Erdarbeiter, Zimmerleute, Schlosser,
Schmiede, Zementreue**
sucht für dringende Heeresbauarbeiten
Bauunternehmung Leonhardt Woll.
Werbungen in Aue. Hotel „Blauer Engel“.

1 kräftiger Beizer
wird für sofort oder später gesucht
Gustav Auerswald, Löffelfabrik, Grünhain.

**Einige jugendliche Arbeiterinnen
und Beherren**
sucht für sofortigen Antritt
S. Wollé, Aue.

Heu gegen Sperrkarte
zu kaufen gesucht.
Karl Gohrweiser, Abteilung Betriebsbedarf,
Schwarzenberg, Sa.

Gut gebrauchsfähige Häckselmaschine
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an die
Bürgerl. Branerei, Johannebergstadt.

Eine Häckselmaschine
steht preiswert zum Verkauf in
Bernsbach Haus Nr. 48.

**Eine hochtragende Kuh,
sowie eine Kuhkuh und
zwei 10 Monate alte Kalben**
sind zum Verkauf in Bernsbach 7b.

Ein reiner Simmenthaler Buchtblle
zu verkaufen bei
Gutsbes. Emil Bauer, Niederwölitz 110.

Eine gute Kuh- und Zugkuh,
unter zweien die Wahl, ist wegen Mangels zu verkaufen.
Bodau, Jägerhausstr. Nr. 14.

**Ein großer Transport
Läuferfische
und
starke Ferkel**
sind eingetroffen.
Nur gegen Bewilligung.
Gerhard Deutschel,
Elterlein.